

(Eingegangen am 7. März.)

1. Das Nitril der Phenyllessigsäure wird erhalten, wenn man das rohe Produkt der Einwirkung von Benzylchlorür auf Cyankalium der Destillation in Wasserdampfströmen unterwirft, und das Destillat durch mehrfache Rectificationen reinigt.

Der Körper ist eine wasserhelle Flüssigkeit von schwachem, aber charakteristischem Geruch. Er kocht ohne Zersetzung bei 229°C . und hat das spec. Gew. 1,0155 bei 8°C . Mit verdünnter Salzsäure erhitzt, verwandelt er sich vollständig in Chlorammonium und Phenyllessigsäure (Schm. P. $76,5^{\circ}$), deren Kalksalz drei Molecule Krystallwasser besitzt.

2. Das Nitril der Phenyllessigsäure mit Salpetersäure von spec. Gewicht 1,5 behandelt, giebt ein mononitriertes Derivat $\text{C}_6\text{H}_4(\text{NO}_2)\text{CH}_2\text{CN}$. Der Körper ist fest; aus heiss gesättigter alkoholischer Lösung krystallisirt er in glänzenden, tafelförmigen Blättchen, welche bei 114° schmelzen. — Mit verdünnter Salzsäure erhitzt, verwandelt er sich theilweise in die entsprechende Nitrosäure, welche Paranitrophenyllessigsäure zu sein scheint.

3. Das Diphenylacetone $\text{C}_6\text{H}_5\text{-CH}_2\text{-CO-CH}_2\text{-C}_6\text{H}_5$ erhält man leicht durch trockene Destillation des phenyllessigsauren Baryums. Es destillirt eine braune, stark fluorescirende Flüssigkeit, welche bei niedriger Temperatur fast vollständig erstarrt. Man presst zwischen Fliesspapier und krystallisirt aus Alkohol. Der Körper krystallisirt ausgezeichnet in zolllangen, durchsichtigen, abgeplatteten Prismen. Durch Schmelzen und Erstarrenlassen erhält man ihn in langen, sternförmig gruppirten Nadeln. Er schmilzt schon bei 30°C . und kocht ohne Zersetzung bei 320°C .

4. Phenylacetone, $(\text{C}_6\text{H}_5\text{-CH}_2\text{-CO-CH}_3)$, entsteht durch trockene Destillation von gleichen Theilen der Phenyllessigsäure und

essigsaurem Baryum. Das Destillat enthält: Aceton, Toluol, Phenylacetone, Diphenylacetone und brenzliche Oele. Man isolirt das Phenylacetone durch fractionirte Destillation, indem man alles was zwischen $200\text{--}230^{\circ}\text{C}$. übergeht, für sich sammelt.

Reines Phenylacetone ist eine angenehm riechende Flüssigkeit, welche bei 215° unzersetzt destillirt und das spec. Gew. 1,010 bei 3°C . hat.

Der Körper verbindet sich ganz leicht mit saurem schwefligsaurem Natrium; die letztgenannte Verbindung kann man durch Krystallisation aus verdünntem Alkohol reinigen.

Mit Phosphorchlorid behandelt und nachher mit alkoholischer Kalilösung in zugeschmolzenen Röhren erhitzt, verwandelt es sich in einen Körper, welcher ein Kohlenwasserstoff zu sein scheint, aber keine Verbindung weder mit ammoniakalischem Kupferchlorür noch mit ammoniakalischem Silbernitrat giebt.

Ich werde in Kurzem einige weitere Erfahrungen über diesen Gegenstand mittheilen und setze die Untersuchungen der soeben genannten Ketone fort.

Löwen, Laboratorium des Hrn. Prof. L. Henry, im Februar 1870.

*) Ann. Chem. u. Pharm. CXV. S. 354 u. Bd. CXIX. S. 153. Benzolschwefelsäurechlorür und Zinkäthyl zersetzen sich zu Chloräthyl und dem Zinksalz der benzolschwefligen Säure.